



Darlehen an Diktatoren und korrupte Regimes. Grosskredite für Entwicklungsruinen. Zinsen für dubiose Umschuldungen. Zinseszinsen für Zahlungsrückstände. Seit Jahrzehnten werden die sich entwickelnden Länder durch die Banken und Finanzinstitutionen des Nordens in der Schuldenfalle festgehalten.

Am G8-Gipfel vom Juli 2005 haben die Regierungschefs der acht grössten Industrieländer einen teilweisen oder umfassenden Schuldenerlass für 42 hoch verschuldete arme Länder beschlossen. Ein einmaliger Schuldenerlass bedeutet für die betroffenen Länder eine temporäre finanzielle Erleichterung. Er blendet aber eine wichtige Frage der Verschuldungsproblematik aus: Ob die Forderungen der Gläubiger überhaupt gerechtfertigt sind.

Die Frage nach der Legitimität der Schulden hat in den letzten Jahren in der internationalen Zivilgesellschaft stark an Bedeutung gewonnen. Das Konzept der *odious debts*, der illegitimen Schulden – auf eine lange Tradition zurückgehend, doch erst seit den 1990er Jahren wieder in die internationale Diskussion eingebracht – verschiebt den Fokus von der karitativen hin zur rechtlichen, insbesondere menschenrechtlichen Argumentation.

Die vorliegende Broschüre greift die neuen Entwicklungen und aktuellen Debatten um die illegitimen Schulden auf, skizziert die grundsätzlichen Fragen und stellt die bisherigen politischen Kampagnen im Norden und im

Süden vor. Charles Abrahams, Anwalt der Khulumani-Entschädigungsklagen von südafrikanischen Apartheid-Opfern gegen internationale Konzerne und Banken, schlägt eine Weiterentwicklung der klassischen Definition der illegitimen Schulden vor. Danach folgen sechs Länderstudien, vom Kongo bis zu Russland. Stellungnahmen aus dem Süden verknüpfen die neuste Entschuldungsinitiative mit der grundsätzlichen Frage der Legitimität. Weiter wird untersucht, inwiefern illegitimen Schulden durch sorgfältigere Kreditverteilung vorgebeugt werden könnte. Schliesslich dokumentiert ein Überblick die Frage illegitimer Schulden in Bezug auf 40 Länder.

Don't owe, won't pay – wir schulden nichts, wir zahlen nicht! So lautet der Slogan der Entschuldungsbewegung Jubilee South. Die hier vorgelegten Informationen sollen praktische Impulse für eine erneuerte und verstärkte Schuldenstreichungskampagne geben.

Inhalt

- Menschenrechte und Schuldenstreichung
- Kampagnen und Aktionen
- Ein neuer Blick auf die Doktrin der illegitimen Schulden
- Kongo – eine unerträgliche Erbschaft
- Nigeria – unsere Schuld ist illegitim
- Irak – Saddam soll selber bezahlen!
- Argentinien – historische Gelegenheit
- Haitis Schulden müssen gestrichen werden
- Russland und die Oligarchen
- Stellungnahmen aus dem Süden
- Selbstregulierung – nur Imagepflege?
- Illegitime Schulden – ein Überblick

Lis Füglistler / Stefan Howald (Hg.):

Illegitime Schulden – Verschuldung und Menschenrechte
 Broschüre der Aktion Finanzplatz Schweiz
 Basel 2005 (112 S., 20 Fr./14 €).
 ISBN 3-85990-300-4
www.aktionfinanzplatz.ch

Ich bestelle:

... Ex. Illegitime Schulden (20 Fr. + p&p)

Name

Adresse

Wohnort

Einsenden: AFP, Drahtzugstrasse 28,
 4057 Basel, afp@aktionfinanzplatz.ch